

Füllort des Merkurschachtes aus aufgeschlossene Terrasse des Grundflözes, deren Abbau im Jahre 1932 beendet wurde.

4. Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein in Oberhohndorf.

Bei **Wilhelmschacht I** wurde ein weiterer bisher als unbauwürdig angesehener Teil des Planitzer Flözes II abgebaut. Der versuchsweise eingeführte Schrägverhieb des Rußkohlenflözes III im Nordostfeld von **Wilhelmschacht I** gelang, obwohl die Kohlenmächtigkeit von anfänglich 0,70 m bis auf 0,45 m abnahm. Der Verhieb erfolgte streichend mit 70 m langem Stoß unter Einsatz einer Großschrämmaschine und mechanisierter Abförderung der Kohle in Rutschenstrecken bis zu 240 m Länge. Der im Jahre 1931 begonnene Nordostschacht III wurde von der Sohle des 7. Querschlags 110 m bis nach dem Rußkohlenflöz III hochgebracht. Das Flöz wurde bauwürdig angetroffen.

5. Grube Hammerwald in Bockwa.

Unter dem Flurstück 333 wurde im Rußkohlenflöz II eine Untersuchungsstrecke aufgeföhren, mit der Kohlenrestpfeiler und offene Strecken angetroffen wurden.

II. Schacht- und Maschinenanlagen.

1. Steinkohlenwerk Zauckerode der Aktiengesellschaft Sächsische Werke.

Im Kesselhaus bei **Carola-Schacht** wurde ein Wasserrohrkessel von 200 qm Heizfläche mit Wurffeherung durch einen von der Firma L. & C. Steinmüller in Gummersbach für 10 at Betriebsdruck gelieferten Wasserrohrkessel von 227 qm Heizfläche ersetzt. Dieser Kessel wurde, um Abfallkohle mit gutem Wirkungsgrad verfeuern zu können, mit einem von derselben Firma gelieferten Unterwindwanderrost von 7 qm Rostfläche ausgerüstet. Zur völligen Enthärtung des Kesselspeisewassers wurde eine mit Trinatriumphosphat arbeitende Reinigungsanlage für 4 cbm Stundenleistung aufgestellt.

2. Gewerkschaft Deutschland in Oelsnitz i. E.

Bei der Betriebsabteilung **Deutschland** wurde der im Vorjahre begonnene Umbau des zweiten Steilrohrkessels mit gleichzeitigem Einbau einer La Mont-Wand als Kühlsystem für den Feuerraum fertiggestellt. In der elektrischen Zentrale wurde ein Turbokompressor mit einer Leistung von 25 000 cbm stündlich angesaugter Luft aufgestellt.

Bei der Betriebsabteilung **Vereinsglück** wurde in der Umformeranlage für den Lokomotivförderbetrieb auf der 780 m-Sohle ein weiterer Umformer von 2000 V. Drehstrom auf 500 V. Gleichstrom als Ersatz aufgestellt. Für die Holzbearbeitungs-Werkstätten wurden zwei Universalzimmereimaschinen zur Ausführung von Fräs- und Kerbarbeiten an Hölzern für den Schachtbau beschafft.

3. Gewerkschaft Gottes Segen in Lugau.

Das Umspannwerk für den Fernstrombezug von der Aktiengesellschaft Sächsische Werke wurde im Februar 1932 in Betrieb genommen, so daß auch bei Betriebsstörungen im eigenen Kesselhaus und in der zugehörigen Zentrale die Stromversorgung sichergestellt ist. Im **Gottes Hilfe-Schacht** wurde ein neues Starkstromkabel von 3×50 qmm Querschnitt zur Übertragung von Drehstrom von 6000 V. eingebaut und am Füllort zur Entlastung des 2000 V.-Netzes ein neuer Transformator aufgestellt, der die Spannung von 6000 auf 2000 V. herabsetzt.

Auf **Kaiserin Augusta-Schacht** wurde ein neues Maschinenhaus für einen Großkompressor gebaut. Im 115-Querschlag wurde ein elektrisch angetriebener Kompressor mit einer Stundenleistung von 1800 cbm angesaugte Luft aufgestellt. Für die bereits früher gebaute Zechenbahnerweiterung wurde eine zweite Verschiebemaschine aufgestellt.

Der **Vereinigtfeld-Schacht I** wurde bis etwa 200 m Teufe, der **Vereinigtfeld-Schacht III** völlig verfüllt. Zur Verfüllung wurden Haldenmassen mit einem Eimerkettenbagger gewonnen und auf einem Gummiförderband bis zum Schacht gefördert.